



Ende der FuZo ?



Die SPÖ Mehrheit geht in die Knie! Am 29. März soll der Gemeinderat die Aufhebung der FuZo Wienerstrasse beschließen. Nach jahrelangem Druck der FuZo Gegner- an der Spitze Ronald Fuchs- mit der ÖVP an der Leine- gibt SP Bürgermeister Kranner nunmehr klein bei. Eine Wohnstrasse soll laut SP das Ei des Kolumbus sein. Wir glauben es nicht- die SPÖ in Mürz legt keine goldenen Eier- im Gegenteil- hier wird einmal mehr ein Faules ausgebrütet. Wir wollen einen Volksentscheid – es darf in einer derart wichtigen Frage nicht über den Kopf der Mürzerinnen und Mürzer entschieden werden.

Wir fordern eine Volksabstimmung!

Kommentar Von KPÖ- Gemeinderat Franz Rosenblattl



Demokratiepolitische Defizite sind eigentlich in unserer Stadt - mit einer so großen Mehrheit ausgestatteten Partei-nichts außergewöhnliches. Was sich jedoch die SPÖ in Müzzuschlag nunmehr leistet ist äußerst bedenklich. In der Diskussion um die Öffnung der Wienerstrasse wurde seitens der SP des öfteren behauptet, dass über den Kopf der Bevölkerung hinweg, nichts geändert wird.

Nun wird überfallsmäßig nächste Woche in der Gemeinderatssitzung mit ziemlicher Sicherheit der Beschluss über die Öffnung der Fussgängerzone Wienerstrasse gefasst. Mit dem Argument- eine Umwandlung in eine Wohnstrasse würde keinerlei Nachteile für die Bevölkerung, jedoch viele Vorteile für den Handel bringen- versucht man seitens der SP den Kniefall vor Stadtmarketingobmann Fuchs rechtfertigen. Tatsächlich hat Ronald Fuchs seine Ideen durchgesetzt. Seine Pläne werden fast 1:1 von der SP umgesetzt. Die am Gängelband hängende ÖVP trat zwar immer mehr für die Öffnung der FuZo ein - ist aber sicher nicht für den SP Salto rückwärts verantwortlich, dies gelang einzig und allein Herrn Fuchs.

Eine Geschäftsstraße in eine Wohnstraße umzuwandeln ist einzigartig und hat als Grundlage entweder eine große Portion Zynismus oder entspringt der Angst vor einer unberechenbaren Reaktion der Bevölkerung, die sich immer wieder mehrheitlich für die FuZo ausgesprochen hat. Wenn die Mürzer SP- Spitzen behaupten, dass sie eigentlich auch nicht glauben, dass ein Fleischhauer nur eine Wurstsemmel mehr verkauft, weil der Kunde mit dem Auto vor die Geschäftstür vordrehen kann, dann fragt man sich warum sie dies dann tun? Die Antwort könnte sein- sie wollen endlich eine Ruhe haben. Diese werden sie aber sicher nicht bekommen- dafür werden nicht nur die einzigen Oppositionsparteien in Müzzuschlag- die KP und die Grünen sorgen. Eine überparteiliche Bürgerinitiative könnte Bürgermeister Kranner und seiner SP im Vorwahljahr so zusetzen, dass sie im Wahlkampf mehr reagieren als agieren.

Ein SP Argument für die Abschaffung

der FuZo ist, dass schon jetzt viele Autofahrer unerlaubt durch die FuZo fahren. Durch die Wohnstrasse werden sie etwa nicht mehr fahren? Weil es dann mehr oder weniger erlaubt ist? Oder werden es vielleicht, und das nehme nicht nur ich an, mehr werden. An die 24 Parkplätze soll es in der Wohnstrasse geben- wieviel Autofahrer werden versuchen einen der Parkplätze vergeblich zu ergattern und somit verbotenerweise "nur" durchfahren? Warum sollte die Gendarmerie- die angeblich aus Personalmangel heraus wenig kontrolliert- dann mehr kontrollieren?

Ein weiteres Argument- endlich dürfen auch Radfahrer die Strasse offiziell benutzen- hält ebenfalls einer genauen Betrachtung nicht stand: Was hat die SP bisher abgehalten eine Ausnahme für Radfahrer in der FuZo zu beschließen? Das Gesetz sicher nicht- denn dies wäre durchaus gesetzlich möglich gewesen.

Einen Fehler gibt die SP- wenn auch nur indirekt- zu, dass das Parkhaus eine, in jeder Hinsicht betrachtete, Fehlplanung ist. Wir sehen es nicht ganz so arg, denn die heutigen SP Funktionäre würden - wenn sie könnten - alle 20 bis 30 Meter ein „Parkhäuschen“ errichten und das wäre unserer Meinung nach noch schlimmer...

In der FuZo ist nichts los, ein Argument des schwarzen „Reichsfünftel“ ist genauso fragwürdig wie es jene der SP sind. Was soll in einer FuZo los sein, die in einer Stadt liegt in der zuwenig bis nix los ist. Abgesehen vom Mangel an vielfältigen und breiten Angeboten an Geschäften (an dem sich trotz MEZ nicht wirklich großartiges geändert hat) ist einfach zuwenig da, um Frequenz zu schaffen. Dabei meine ich nicht - so wie Herr Fuchs die Kundenfrequenz - sondern die Bevölkerungsfrequenz. Was bringt jüngere MitbürgerInnen dazu in der Stadt zu bleiben - fehlende Kinos - uninteressante Kunstveranstaltungen- fehlende Szenelokale oder Discos?

Was motiviert Kinder dazu sich in der Stadt aufzuhalten - der nicht mehr vorhandene Skate Park oder die nicht mehr vorhandene Gelegenheit es sich am Hammerpark einfach nur gemütlich zu machen?

Was wohl hindert die Pensionisten daran - ständig in der Stadt zu shoppen? Was bringt eine Familie dazu 40 km weit zu fahren und dort ihre Einkäufe zu besorgen?

Auf diese Fragen, liebe Leser wissen sie sicherlich eine Antwort - nur unsere Spitzenpolitiker und unser Herr Fuchs wissen es nicht? Ich kann's nicht glauben!

Wir werden auf alle Fälle gegen die Abschaffung der FuZo stimmen- wir treten ein für eine Volksabstimmung. Wir ersuchen sie um Unterstützung bei den Aktivitäten zur Rettung der FuZo. Die Müzzuschlager haben schon bei der Umfahrgeschichte weit aus mehr G'spür bewiesen als die Rathauspolitiker.

Mürzer Stammtisch



„Host schon gher, die SP is für a Wohnstross'n in da Weana-strossn?“

„Wieso, net? Vielleicht kennts dann aus da Gindgoss'n a Geschäftsstrossn mochn!“

„Oda aus mein Beisl a 5 Stern-hotel, des war supa“



von Wilfried Hintergräber

DIE STAUDENHOCKER VON MÜRZZUSCHLAG

Den meisten Lesern/innen der MHM wird der Begriff „Staudenhocker“ sicher geläufig sein. Vor allem Mürzler, die in ihrer Freizeit Karten spielen, werden diese Spezies sicher kennen. Ein „Staudenhocker“ ist ein Spieler, der sich trotz guter Karten nichts zutraut. Er sitzt halt in der Staude und verzichtet auf sein „Gangerl“ oder den „Schnapser“. Mit anderen Worten – er ist ein Zauderer!

Jetzt werden sich natürlich viele Leser fragen was das alles mit der Mürzler Kommunalpolitik zu tun hat. Nun – sehen wir uns die Situation rund um die Mürzzuschlager Fußgeherzone und damit die Entscheidungsfreudigkeit der SPÖ an. Seit sage und schreibe 2 Jahren wird in unserer Heimatstadt diskutiert wie es in Zukunft mit unserer FUZO weitergehen soll. Es haben sich – natürlich ausgenommen der SPÖ – alle Parteien festgelegt. Die einen sind für den Beibehalt der FUZO, die anderen dagegen für eine Öffnung für den Verkehr. Wenig entschlossen und somit die „Staudenhocker“ sind die Mürzler Sozialdemokraten! Hier wird sich „gebogen“ und „gewunden“ das dagegen selbst ein Bandwurm zu einem geradlinigen Wesen mutiert!

Dem Ganzen setzte GR Rudischer bei der letzten Bürgerversammlung mit folgender Aussage die Krone auf: „Ich glaube nicht, dass man bei dem Problem Pro und Contra

FUZO die Bevölkerung fragen sollte. Es könnte ja 47% zu 53% ausgehen. Deswegen hätten die 47% ja nicht unrecht!?!?“

Unrecht nicht – geehrter GR Rudischer aber genau so funktio-

niert die Demokratie – Mehrheiten entscheiden!!!

Mich würde interessieren, wenn bei der kommenden Bundespräsidentenwahl Heinz Fischer gegen Benita Ferrero-Küsschen (Entschuldigung liebe ÖVP – ich weiß Namensverunstaltungen sind Niveaulos – Euer Hintergräbler) mit 51% zu 49% gewinnen sollte, was GR Rudischer und seine rosaroten Genossen dann philosophieren? Na ja – eigentlich haben 49% nicht unrecht und jetzt ist halt Benita, die mich an ein Schmunzelmonster erinnert, unsere nächste Präsidentin. Liebe SPÖ-Mürz: Wers glaubt....Der neueste Vorschlag der einem SPler nur im Fieberwahn entsprungen sein könnte ist aus der Fußgeherzone



Wienerstrasse in der Vergangenheit und ihre Zukunft?

eine Wohnstraße zu machen??? Ja liebe SPÖ, dann wären wir wohl weltweit die einzige Stadt, die eine Wohnstraße ohne dazugehörigem Siedlungsgebiet!! Oder war das nur als Faschingsscherz gemeint. Meiner Meinung nach hat die Mürzzuschlager Bevölkerung von dieser politischer Zauderei die Nase gestrichen voll!!!



MIT HONIG UND ZUCKERGUSS!

Der Gedanke einmal im Jahr eine Bürgerversammlung zu machen, wo alle Bürger/innen zu Wort kommen ist eigentlich ein Guter. Bei welcher Gelegenheit sonst können die Mürzler unserem Bürgermeister sagen, was ihnen in Mürzzuschlag gefällt und was nicht so toll ist. Also machte ich mich im Jänner auf und besuchte meine erste (und wenn sich nichts ändert zugleich letzte) Bürgerversammlung. Ich war sehr gespannt was uns unsere Stadtväter/Mütter zu sagen haben. Hier meine Eindrücke:

Zu Anfang durfte man unserem BM Walter Kranner, Stadträtin Langegger und anderen mehr oder weniger wichtigen sozialdemokratischen Kommunalpolitikern zuhören, wie gut es Mürzzuschlag geht bzw. es in Zukunft gehen wird. Natürlich alles wegen der guten Arbeit die, die SPÖ in Mürz leistet.... Ich war zu diesem Zeitpunkt sehr froh, dass trotz anderslautender Meinung – Eigenlob doch nicht stinkt. Als nach einer Stunde wegen ständiger Selbstbeweihräucherung, das gesamte Volkshaus von Honig und Zuckerguss klebte, begann endlich die Diskussion.

Diskussionsleiter war an diesem Abend Stadtamtsdirektor Lang. Ich durfte schon vielen Diskussionen (u.a. Fernsehen, Gewerkschaftsseminare usw.) folgen, aber so einen unfähigen Diskussionsleiter habe ich noch nie gesehen!!! Als sich keine Bürger mehr zu Wort meldeten, wollten noch die Gemeinderäte Holzer und Rosenblattl mitdiskutieren. Daraufhin sofort Diskussionsleiter Lang: „Bei einer Bürgerversammlung sollten sich nicht Gemeinderäte zu Wort melden, dazu gibt es ja die Gemeinderatssitzung!“ Es stellt sich nun die Frage: Sind Gemeinderäte denn keine Bürger??? Vor allem – und hier gebührt der Dank GR. Holzer und GR. Rosenblattl – wenn sie mit ihren Wortmeldungen so lange warten, bis sich keine Bürger mehr melden! Nach langem „hin

Fortsetzung umseitig

Fortsetzung von Seite 3

und her“ war Dr. Lang dann doch so „großzügig“ und erteilte GR. Holzer das Wort. Als dieser dann über 1 ½ Minuten sprach unterbrach ihn Dr. Lang abermals: „Er solle doch endlich zum Schluß kommen!“ Als sich GR Holzer erlaubte noch weitere „unglaubliche“ 30 Sekunden zu reden, fiel ihm Dr. Lang in der Art eines Scharfrichters ins Wort: **„Ich habe das Recht dazu- und hiermit entziehe ich ihnen das Wort!“** GR. Rosenblattl verzichtete nun auf seine Wortmeldung mit der Begründung: „Wenn bei einer Bürgerversammlung solche Sitten einreißen, verzichte ich auf meine Wortmeldung, was ich über diese demokratiepolitisch höchst bedenkliche Vorgangsweise dieser Veranstaltung halte, kann man in der nächsten MHM nachlesen!“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Ich verstehe nur nicht wieso jemand, der anscheinend keine andere Meinung verkräftet, Diskussionsleiter wird. Den Mürzzuschlagern/innen kann ich nur raten so einer „Farce“ namens Bürgerversammlung in Zukunft fernzubleiben. Wenn jemandem etwas in Mürzzuschlag stört, dem kann ich nur empfehlen einen Leserbrief an irgendeine Oppositionspartei zu schicken. Der dann – soviel bin ich mir sicher – auch gedruckt wird!

WIE MAN IN MÜRZZUSCHLAG MIT MENSCHEN UMGEHT.

Mittlerweile schreibe ich seit fast einem Jahr für die MHM. Es kamen sehr viele positive Rückmeldungen für die ich mich heute bedanke! Natürlich kamen auch einige Negative – aber allen recht getan ist eine Kunst die niemand kann. Grundsätzlich bin ich ein Mensch der sehr gerne lacht und ich versuche meine Artikel – trotz aller Kritik – so zu schreiben, dass sich einige Leute wohl darüber amüsieren werden.

Vor kurzem ging ich in Mürzzuschlag einkaufen, als mich eine Frau ansprach und mir folgen-

de Begebenheit erzählte. Um es vorweg zu nehmen – mir verging das Lachen und ich wurde sehr nachdenklich. Sie erzählte mir, dass sie zu 80 % behindert ist und deshalb nur sehr schwer gehen kann. Aus diesem Grund ist sie auf die Mürzer City-Taxischeine angewiesen. Nur seit der Erhöhung dieser Scheine kann sie sich fast keine mehr leisten. Also ging sie auf die Gemeinde und erzählte von ihrem Problem. Darauf – und jetzt werte Leser/innen kam das unglaubliche – bekam die Frau als Antwort: „Na wenn sie sich die Scheine nicht leisten können, müssen sie eben zu Fuß gehen!! Diese Aussage empfinde ich als eine große Sausee! So geht man in Mürzzuschlag mit Menschen nicht um.“

Auf der einen Seite erhöhen sich die Ausgaben an das Stadtmarketing Jahr für Jahr, andererseits lernen unsere „Roten“ von der Bundesregierung und sparen bei den Sozialleistungen! Ich frage mich nur, ob es sich hierbei um eine sozialdemokratische Politik handelt? Wir von der KPÖ waren entschieden gegen eine Erhöhung der City-Taxischeine. und fordern

daher die sofortige Rücknahme dieser unsozialen Erhöhung. Der Umsatzrückgang – bei gleichzeitiger Preiserhöhung der City-Taxischeine – sagt wohl alles. Immerhin wurden um ca. ein Drittel weniger Fahrscheine verkauft. Dies trifft vor allem die älteren und behinderten Menschen unserer Gesellschaft.

Ältere und Kranke werden besonders geschröpft

Die Pensionisten werden von dieser Regierung schon genug geschröpft, da muss sich die Stadtgemeinde nicht auch noch beteiligen! Anbei habe ich eine Aufstellung über die Erhöhung der Rezeptgebühren seit 1999, die zum großen Teil auch von den Pensionisten (klar, ein älterer Mensch braucht mehr Medikamente als ein Junger) bezahlt werden.

Jahr 1999 = ATS 44	€ 3,20
Jahr 2000 = ATS 45,--	€ 3,30
Jahr 2001 = ATS 56,--	€ 4,10
Jahr 2002 = ATS 57,--	€ 4,14
Jahr 2003 = ATS 59,--	€ 4,25
Jahr 2004 = ATS 60,--	€ 4,35

Und wie schaut es mit den Pensionen aus? Sind die im selben Zeitraum auch so in die Höhe geschossen?



Nicht nur im Gemeindeblatt, diesmal auch bei uns- wenn auch nicht auf jeder Seite....Bürgermeister Bezirksschulinspektor W. Kranner

DIE FREQUENZBRINGER!

Heute erzähle ich ihnen geschätzte Leser/innen von einem Mürzer Multitalent, um nicht zu sagen einen wahren „Tausendsassa!“ Dieses „Genie“ für den der Tag anscheinend mehr als 24 Stunden bereit hält ist Inhaber einiger Kleiderläden, einer Parfümerie, einem Kaffeehaus und Obmann einiger Vereine, allen voran des Stadtmarketings.

Hätte der Obmann des Stadtmarketings nicht folgende Aufgaben: Müsste er sich nicht für **alle** Unternehmen in Mürzzuschlag gleichermaßen einsetzen? Er sollte sich Lösungen für „Problemfälle“ wie die Mürzzuschlager Grazerstraße überlegen. Bei diesen Problemen hörte man von ihm bis jetzt nichts! Dazu möchte ich ihnen folgendes Beispiel näher bringen: Beim kürzlich neu geschaffenen Einkaufszentrum (diese Ansammlung einiger Geschäfte überhaupt Einkaufszentrum zu nennen, finde ich lächerlich!) wollte man unbedingt einige Frequenzbringer, wie zum Beispiel den DM-Markt. Also wechselte der DM-Markt kurzerhand die Straßenseite und siedelte von der Passage in Richtung MEZ. Jetzt stellt sich die Frage an den Obmann des Stadtmarketings, wer nun der Frequenzbringer für das

Kaffee „Passage“ oder die „Nische“ (vormals des dritten Welt-Ladens) ist??? Wenn der Obmann des Stadtmarketings eine solche Aktion als Unternehmer starten würde, wäre das vielleicht verständlicher. Nur zur Erinnerung, er ist aber auch Obmann des Stadtmarketings und somit für das Wohl aller Unternehmen da.

Weiters wäre es für die Mürzer Bevölkerung interessant zu wissen, wie es mit der Grazerstraße weiter geht. Hier gibt es viele leere Geschäftslokale und leider auch arg verfallene Häuser.

Der Multiunternehmer Fuchs sollte nun beweisen, dass ihm sein Hemd nicht näher als der Rock ist und sich für **alle Mürzer Unternehmen** gleich einsetzen!!! Momentan sieht es in Mürzzuschlag so aus:

Ein Unternehmer sagt zur SPÖ: „Springt!“ Darauf die SPÖ: „Wie weit?“

P.S Martin Luther King sagte einmal: „Soziale Rechte sind keine Errungenschaften, man muß jeden Tag um sie kämpfen!“ Jetzt frage ich die Mürzer Bevölkerung: Wer glaubt eigentlich noch, dass diese SPÖ sich für die Anliegen einfacher Bürger einsetzt? Sie ist ja damit beschäftigt, auf Knien vor manchen Unternehmern zu rutschen!!!

Zum Abschluss noch eine lustige Geschichte!

Vor Wahlen ist es üblich, dass man von allen Parteien mit Geschenken nur so überhäuft wird. So geschehen auch vor den letzten Nationalratswahlen in der Eishütte Orthuber. Da kam doch tatsächlich einer der „blauen Engel“ (Eigenbezeichnung der FPÖ-Gemeinderäte) mit Werbegeschenken der FPÖ – in diesem Fall waren es Schnapskarten. Diese wurden natürlich dankend angenommen, da in Eishütten gerne Karten gespielt wird. Kurze Zeit später erschien



ein SPÖ-Gemeinderat, und lieferte einen peinlichen Auftritt. Als dieser, diese „Ungeheuerlichkeit“ sah, warf er völlig ausser sich die Schnapskarten in den Papierkorb! O-Ton: „Warum nehmt’s den von denen Karten an? Fragt’s doch mich, von mir kriegt’s welche mit’n SPÖ-Emblem!“ Nicht das jemand glaubt – ich will die FPÖ verteidigen, mit dieser Partei habe ich soviel gemein wie ein Eisbär mit einem Badestrand in der Karibik! Aber als ich diese Geschichte hörte, musste ich doch sehr lachen! Noch dazu wenn man bedenkt, dass dieser GR von Amt wegen sehr viel mit Sport zu tun hat. Wo bleibt hier die so hoch gepriesene sportliche Fairness? Apropos Sport: Im letzten Budget wurde die Aufstiegsprämie aller Sportvereine um die Hälfte reduziert! Ich hörte hier vom angesprochenen Gemeinderat keinen Aufschrei?!?! Wäre er hier nicht eher angebracht gewesen?

CAFÉ El Paso

Barbara Schloffer
Wienerstrasse 57
Tel. 03852/3136

Montag - Samstag
10:00 - 24:00



Impressum: Verleger und Herausgeber: KPÖ-Mürzzuschlag,
Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag,
Tel. 03852/24 53; Fax. 03852/30159.
Druck: Hausdruckerei
Kontakt: www.muerzzuschlag.kpoe.at
email: kpoe@muerznet.at

CHRONIK
MHM SCHRIEB...

**...VOR
25 JAHREN**

**Dritter Kindergarten
notwendig?**

Auf die Anfrage des GR Saurer bezüglich eines Zubringerdienstes für Kinder die weiter von den Kindergärten entfernt wohnen, wurde von der Gemeinderätin Linde Bierbaum dies mit der Begründung abgelehnt, daß vorläufig beide Kindergärten voll ausgelastet sind. Bürgermeister Franz Kotrba erklärte, wenn diese Entwicklung anhält, dann wird sich der Gemeinderat mit der Frage eines dritten Kindergartens wieder beschäftigen müssen.

**...VOR
20 JAHREN**

Mürzzuschlag im ORF

Ein Fernsehteam des ORF, von der "Ohne-Maulkorb-Redaktion" befindet sich diese Woche in Mürzzuschlag. ein Bericht über die Situation der Jugendlichen, die Auswirkungen der Krise usw. soll gemacht werden.

Mürzzuschlag eine Krisenregion ersten Ranges. Die Jugend gehört leider zu den besonders hart Getroffenen. Der Großteil wird nicht als arbeitslos geführt. Sie kommen von der Schule, oder haben einen Beruf erlernt. Viele warten über Monate hin, eine Chance auf einen Arbeitsplatz zu erhalten. Viele von ihnen warten vergeblich.

Arbeitslosigkeit bedeutet, soziale Diskriminierung. Die psychischen Folgen sind heute noch kaum abzusehen. Das Gefühl des "Nicht-gebraucht-Werdens" - Flucht in eine Scheinwelt, aber auch Flucht zum Alkohol und anderen Drogen. Die Eltern sind, soweit es ihnen finanziell möglich ist, für hunderte Jugendliche im Bezirk der einzige Halt. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Bericht, der voraussichtlich am 29. April gesendet werden wird, auch hinter die Kulissen schaut und die Dinge beim Namen nennt.

...VOR 15 JAHREN

**Diskussion zum
Jugendzentrum!**

„Das Jugendreferat befaßt sich mit der Idee eines Jugendkulturtreffs“ stand am Anfang eines Artikels im SP-Blickpunkt 2/89. Ist es nicht traurig, daß sich dieses „Jugendreferat“ erst seit „Monaten“ damit beschäftigt?

Ist es nicht ebenso traurig, daß dieses Jugendreferat eine „Bedarfserhebung“ braucht, um festzustellen, daß der Bedarf gegeben ist? Wo bitte liegen die Protokolle der Sitzung, die anlässlich der Schließung des Juz niedergeschrieben wurden? Wer waren damals jene, die die Forderung nach einem neuen Jugendtreffpunkt stellten? Wo bitte waren jene, die heute der KP vorwerfen, sie würden „Trittbrett“ fahren?

...VOR 10 JAHREN

**Der Schandfleck:
Bahnhof Hönigsberg**

In einem schrecklichen Zustand befindet sich die ÖBB-Haltestelle Hönigsberg. Sie bietet den Bahnkunden „Anschauungsunterricht in Vandalismus“ pur. Seitdem es auf der Haltestelle keine ÖBB-Bediensteten mehr gibt, ist sie in einem Zustand, der den Slogan „Die Neue Bahn“ ad absurdum führt. Sicherlich ist man vor der Zerstörungswut pubertierender Jugendlicher nicht gefeit. Aber ist den Bahnkunden zuzumuten, in (natürlich) ungeheizten Warterräumen, in denen der Schnee durch die kaputten Fenster hinausweht, auf den Zug zu warten? Ebenso unverständlich ist das Fehlen eines Aushangfahrplanes. Dafür kann der wartende Reisende sich die Zeit mit dem Lesen von hochgeistigen Graffiti vertreiben, die unübersehbar die Wände zieren.

Tatsache: Die Bahn muß dafür sorgen, daß ihre Einrichtungen in Ordnung sind. Wenn diese mutwillig zerstört werden, ist es ebenfalls Aufgabe der Bahn, sie wieder in Ordnung zu bringen. Die Verhinderung von Schäden und die Heranziehung der Schuldigen zur Wiedergutmachung ist Aufgabe der Gendarmerie - basta!

**Privat-Fremdenzimmer mit Frühstück
Marianne Heindl
Rosenhügel 12, 8680 Mürzzuschlag
Telefon: 038 52/ 40 97**



...VOR 5 JAHREN

City Forum - Konkurs!

Schwierigkeiten ohne Ende für die City-Forum Kette. Mit dem ehemaligen Eigentümer KONSUM in Konkurs gegangen. Weitergeführt. Vor einem Jahr im Ausgleich. Nun soll es einen weiteren Ausgleich geben,

das ist aber problematisch, weil der letzte Ausgleich nicht weit genug zurückliegt. Also deutet alles auf einen Konkurs hin.

Es wird sich zeigen, ob die Adresse in der Innenstadt als Kaufhaus erhalten bleibt. Jedenfalls bedeutet das wieder gefahr und Unsicherheit für Arbeitsplätze in unserer Stadt.

Zuviel Salz: Brief an die Stadtgemeinde

Folgenden Brief an die Stadtgemeinde geben wir hier gerne wieder:

Mich würde interessieren, warum im Gemeindegebiet unserer Stadt auf den von der Stadtgemeinde betreuten Gehwegen (z.B.: Zugangsweg zur Au von der Kurhausbrücke, Geh-/Radweg in die Ziegenburg, ...) kein Sand, sondern geradezu Unmengen von Salz gestreut werden. Ich will hier keine Umweltdiskussion über die schädlichen Auswirkungen der Salzstreuung beginnen, aber es ist so, dass mir ein Spaziergang mit meinem Hund in die Au oder in Richtung Ziegenburg durch diese Salzstreuung praktisch verunmöglicht wird, da er nach jeweils ca. 100 Meter auf 3 Beinen daher humpelt und die Pfoten gereinigt werden müssen. Dies ist aber nur eine vordergründige Auswirkung der Salzstreuung, tatsächlich sind seine Pfoten vom vielen Salz jetzt schon so wund und rissig, dass ich um eine Behandlung beim Tierarzt nicht umhin kommen werde. Soll ich dafür die von mir zu entrichtende Hundesteuer für 2004 zweckwidmen?

Mit freundlichen Grüßen, Rudolf Posch



- ... in der Nacht
- ... stundenweise/tageweise
- ... Urlaubsvertretung im Pflegebereich benötigen
- ... wenn sie betreute Ausflüge oder Reisen machen wollen
- ... für Besorgungen jeder Art (Arzt, Einkäufe, Amtswege...).

Information:

0699/ 104 352 40



Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Weiters behält sich die Redaktion das Recht vor Leserbriefe zu kürzen. Die Redaktion
MHM

Ihre Meinung

Heizkostenabrechnung 2003

Ich bin seit 30 Jahren Mieterin einer Gemeindefremdwohnung. Grundsätzlich bin ich sehr zufrieden: die Mieten sind für meine Wohnung kulant, was man von Neubauten oder altbausaniierten Wohnungen nicht behaupten kann. Der Wohnstandart entspricht meinen Vorstellungen. Somit könnte ich sehr zufrieden sein – wenn nicht das jährliche Chaos mit der Heizkostenabrechnung wäre. Als Beispiel möchte ich das Jahr 2003 heranziehen.

Die Ermittlung der Verbrauchseinheiten (Ablesung) erfolgte am 13.6.2003. Am 10.10.2003 (das sind fast 4 Monate), hat die Viterra GesmbH der Hausverwaltung die Unterlagen zur Verfügung gestellt, und es dauerte fast weitere 3 Wochen, bis die Verbraucher über ihren Verbrauch Bescheid wussten. Es herrschte allgemeines Erstaunen über die horrenden Nachzahlungsforderungen, die innerhalb von 14 Tagen zu begleichen waren. In meinem Fall betrug sie Euro 163,46. **Das sind 25 % meines monatlichen Einkommens (ich bin Ausgleichszulagenempfängerin).** Für einen Bürgermeister,

einen Stadtdirektor oder StadträtInnen (manche sogar mit Doppelbezügen) sicher eine Lappalie; für Mindestpensionistern eine kleine Katastrophe, denn die Hausverwaltung machte sich nicht einmal die Mühe Ratenzahlungen anzubieten.

Doch das Verwirrspiel ist noch nicht zu Ende. Denn nach mehreren Reklamationen der Mieter erreichte uns am 26. November ein Schreiben des Bürgermeisters – das ich bis heute noch nicht verstanden habe – in dem von Fehlern bei der Heizkostenabrechnung die Rede ist, und wir in „den nächsten Wochen“ eine geänderte Abrechnung mit „reduziertem“ Endbetrag in Aussicht gestellt wird. Nun sind weitere 4 Monate vergangen, ich habe keine geänderte Heizkostenabrechnung gesehen, obwohl die Fa. Viterra am 17.12.2003 die neuen Unterlagen an die Hausverwaltung gesandt hat. Eine Rückzahlung der falsch berechneten Nachzahlung ist noch immer ausständig.

Meine Frage! Wer ist für dieses Chaos verantwortlich: die Hausverwaltung? Oder vielleicht noch höhere Instanzen?

Rosamarie Zink

Das rote Brett

Im Diskussionsforum der Homepage der KPÖ Mürzzuschlag gibt es immer wieder interessante Beiträge. So zum Beispiel nachstehendes:

Volkshausplatzhirsch

Bei verschiedenen Gesprächen am Faschingdienstag, mussten wir zu unserem Erstaunen feststellen, dass es offenbar absichtlich keine oder wenige Glühweinstandeln und dergleichen gab! Im Vorjahr zog es ein Gastgewerbetreibender vor, sich an den Preisen sowohl als auch an der Art und Weise des Ausschanks zu mokieren. Auf keinen Fall könne er den Preis von Glühwein €1,50 sowie die Art des Ausschanks, (Glühwein im Häferl) so nicht durchgehen lassen. Wünschenswert also, Pappbecher sowie € 2,50.- für den Glühwein! So die Aussage des Herrn!

Worauf er es vorzog, im heurigen Jahr gleich mal den ganzen Volkshausplatz zu mieten, um ihn dann an andere kostenpflichtig weiterzugeben. Damit waren die "Geschäftschädiger" erst mal weg. Vorzugsweise wurde die Dose Bier (im Großmarkt ca 57 Cent) gleich mal um € 2.90 = ATS 39.90 verkauft. Damit es sich wenigstens beim Alkohol rechnet, wenn schon die „Standlpächter“ ausbleiben. Schlechte bis gar keine Möglichkeit, gab es somit für die Einheimischen

nicht so finanzkräftigen Mitbewerber. So oder so, die lustige Zeit ist eben zu Ende. Kann man nur hoffen, dass es funktioniert hat Herr Felber! Wohl bekomms!

I.D.

Im Forum hat jede(r) die Möglichkeit zu verschiedensten Themen eine Meinung abzugeben. Unsere Homepage finden Sie unter: www.muerzzuschlag.kpoe.at

Verplant?



Beim neuen Altersheim gab es schon im ersten Winter massive Probleme welche durch eine falsche Parkplatzeinteilung entstanden sind. Da die Autos im rechten Winkel zur Waldgasse parken wurde es für Vorbeifahrende sehr knapp. Schräge Parkmarkierungen würden diese Problematik entschärfen.

4 Jahre hohe, aktive Erträge
4 1/8 % MÜRZ AKTIV-
Vario Anlage 2004 - 2008



In jeder Beziehung zählen die Menschen

DAS „ANDERE“ MÜRZBUCH

Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen, die den Nazis entkommen konnte. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieser Flucht. Daneben handelt dieses Buch aber auch vom bescheidenen jüdischen Leben in Mürzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Mürzzuschlager Juden.

Ich bestelle ... Stk. des Buches
Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Mürzzuschlager Jüdin 1938-1944.** (ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von Euro 11.- zuzüglich Versandkosten.

Name:.....

Adresse:.....

.....

Eine muss protestieren!



Die Kindergärtnerin Claudia Klimt-Weithaler (33) kandidiert auf Platz 2: „Uns Frauen wird es nicht leicht gemacht: Weniger Lohn, flexible Arbeitszeiten, Leiharbeit treffen uns besonders.“

Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit und gerechte Entlohnung. Es muss zu einer Umverteilung von oben nach unten kommen und die Einkommensschiere darf nicht immer größer werden. Im Moment verdient eine Kindergärtnerin, die 25 WStd. angestellt ist monatlich netto das, was der Herr Bundeskanzler für einen Maßschuheeinkauf ausgibt!

Das will ich gemeinsam mit Peter Scherz aufzeigen und zu ändern versuchen“.

LISTE 5



Arbeiterkammerwahl 2004

Der Grazer KPÖ-Wohnungsstadtrat Ernst Kaltenegger hat sich als Kämpfer gegen Privilegien einen Namen gemacht. Gegen das Bonzentum in der Arbeiterkammer empfiehlt er die Wahl des GLB-Kandidaten Peter Scherz. „Es ist wichtig, dass es in der Arbeiterkammer jemanden gibt, der gegen Sozialabbau, Privatisierung und Privilegien protestiert.“

v.l.n.r: GLB Kandidat/in Peter Scherz und Claudia Klimt-Weithaler mit Ernst Kaltenegger

Einer muss protestieren!

 22.-31. März 2004 – ARBEITERKAMMERWAHL



Die **KPO** empfiehlt bei der AK-Wahl:
Ein Arbeiter in die AK:
Peter Scherz, Werkzeugmacher



Gewerkschaftlicher Linksblock
Kommunisten, Sozialisten, Parteilose

LISTE 5



GLB Steiermark: unter www.kpoe-graz.at
Lagergasse 98a, 8020 Graz, Tel. 0316 / 71 24 37

Gemeinderat Franz Rosenblattl empfiehlt:
Statt roter Übermacht Liste 5 GLB